

Werk

Titel: Freymüthige Nachrichten von neuen Büchern und andern zur Gelehrtheit gehörigen Sa; Freymüthige Nachrichten von neuen Büchern

Verlag: Heidegger

Kollektion: Rezensionenzeitschriften

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN556102126_0009

PURL: http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN556102126_0009

LOG Id: LOG_0013

LOG Titel: Rezension

LOG Typ: review

Übergeordnetes Werk

Werk Id: PPN556102126

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN556102126>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=556102126>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

lichkeit einiger Wunder, auf welche sich sein Gegner beruft, machen ihm die Arbeit leichter. Bey Bl. 12. erinnern wir, daß Muhammed selbst nie Wunder versprochen hat, daher die Römische Kirche unbillig mit ihm verglichen wird. Muhammed giebt vielmehr vor, er sey nicht gesandt Wunder zu thun, sondern bloß zu predigen, und durch die Kraft des Schwerdts zum Glauben zu zwingen. a 21 fr.

Leipzig Sammlung satyrischer Schriften, Erster und zweyter Theil.

Diese satyrischen Schriften sind nach und nach, meist einzeln heraus gegeben worden. Weil sie aber hier und da einigen Beyfall erhalten, so hat sich der Hr. Verfasser endlich entschlossen, dieselbe in 2. Theilen drucken zu lassen. Der erste Theil bestehet aus XV. besondern Stücken; der zweyte hingegen aus IX. Es ist nicht zu leugnen, daß der Hr. Autor so glücklich sey, wo es anders ein rechtes Glück zu nennen, die eigentliche satyrische Schreibart in seinen Schriften bisweilen gebührend zu erreichen, bisweilen aber auch nicht, wie es zu geschehen pfleget, weil manchmal etwas trocknes, kaltes, und gezwungenes mit unterläuft. Dahin gehöret in dem ersten Theile, pag. 168. insonderheit folgende Stelle: *Utricus*, ein geschickter Arzt, curierte alle seine Patienten auf Griechisch, wie ich dann nachgerechnet habe, daß binnen 3. Jahren über 400. Leute am *Hippocrates* gestorben sind. Welches gewiß sehr frohlig: Dann nach der wahren vernünftigen und natürlichen Methode des *Hippocrates*, wird wohl nicht leicht ein Patient, welcher anders der Natur nach, noch zu curieren ist, umkommen: Hingegen müssen gar viele Leute sterben, welche nach dieser heilsamen, und allein richtigen Heilungs, Art des *Hippocrates*, nicht curiert werden, wie solches die größten Aerzte, als *Boerhaave*, *Sydenham*, *Freind*, *Bajliv*, *Hofmann*, und viele andere bezeugen. Sonst aber gehöret dieses Stücke, nemlich die Todtenliste von *Nicol. Klim-*

men, aus welchen diese anstößige Stelle genommen, mit unter die guten, ingleichen auch dieses von der Vorsichtigkeit der Glückwünschungs-Schreibern, ferner, der Auszug aus der Cronick des *Dörckens Querequitsch*, wie auch das Schreiben des Gratulanten, nebst andern. In dem zweyten Theile aber sind folgende Stücke wohl gerathen: *Der Traum von den Beschäftigungen der abgeschiedenen Seelen*, *Bersuch eines Deutschen Wörterbuchs*, *Bevtrag zu diesem Wörterbuche*, *Nachricht von Swifts letzten Willen*, und dem von der Kopfsteuer der Poeten. Sonderlich aber ist das erste Stück, oder Beweis, daß die Reime in der Deutschen Dichtkunst unentbehrlich sind, sehr wohl gerathen, davon wir zum Beweis, nur folgende Stelle am Ende dieses schönen Gedichtes, hieher setzen wollen:

Ihr Feinde dieser Kunst, gestehet es, daß
ihr irrt!
Hört selbst, wie schlecht ein Vers dem Ohre
schmeicheln wird,
Dem es an Reimen fehlt! wagt es, bloß zu
scandiren!
Versuchts! wen werdet ihr durch euer Lied
wohl rühren;
Tartuff, der alte Schalk, betrüget die ganze
Welt;
Sevil ist lieberlich, *Crispin* ein dummer
Kerl;
Stax macht gelehrten Wind; *Neran* ver-
dreht die Rechte;
Florinde lebt verhurt; und *Harpar* ist ein
Knieker;
Clitander . . . doch genug! ihr gähnt, und
schlummert ein?
Ich schlumre selber mit: Was könnte trock-
ner senn?
Ein angehängter Reim kan alle Schäden
heilen;
Versucht es nur einmahl! verändert diese
Zeilen,
Und sprecht; *Tartuffe* bleibt ganz unverbes-
serlich;
Sevil

Sevil lebt mit der Welt ; Crispinus lebt vor
 sich ;
 Star ist ein weiser Mann ; Meran ein Ad-
 vocate ;
 Florindgen lebt galant , und Harpar hält zu
 Rathe.
 Sagt selbst, nihmt diß das Ohr nicht schmei-
 chelhaster ein ?
 Man liebt, man lobet euch. Gesteht es, daß
 allein
 Der Reim den Dichter macht ! fangt an ,
 euch zu befehren !
 Verschönt der Musen Zorn, und lernt den
 à 1 fl. 50 fr. Reim verehren.

Chemnitz. Ben Joh. Christ. und Joh. David Stöjeln sind ans Licht getreten : Anecdota Historico - Ecclesiastica novantiqua , oder Sammlung ungedruckter gelehrter Merkwürdigkeiten , darinnen allerhand nützliche und angenehme Nachrichten, Anmerkungen, und Briefe berühmter Männer, zur Erläuterung der Gottesgelahrtheit, der Alterthümer, wie auch Kirchen- und Gelehrten-Geschichte, so wohl alter, als neuerer Zeiten, aus eigenhändigen Manuscripten, an das Licht gestellt, und mit nöthigen Anmerkungen begleitet werden, von Joh. Dietrich Winklern, der Heil. Schrift Doct. und der Hildesheimischen Kirchen Superintendenten, erstes Stück in 8vo 10. Bogen.

Der Hr. D. Winkler, welcher sich die Gelehrten schon auf mancherley Art verbunden hat, wird sie durch gegenwärtige Sammlung in ihrer Verbindlichkeit gegen ihn noch stärker erhalten. Denn, daß dergleichen Unternehmungen nützlich und angenehm sey, darf nicht weiter erwiesen werden, da man bereits so viele Vorgänger darinnen hat. Der Titel zeigt genugsam, was man für Arten von Schriften in dieser Sammlung zu liefern gedenke. Der Hr. Herausgeber versichert, daß er deren einen zünftlichen Vorrath habe, und auch von andern gelehrten Männern damit solle versehen werden : Doch wolle er dafür sorgen, daß nicht schon anderwärts ge-

druckte mit hinein kämen. Bey denen, wo es ihm nöthig zu seyn dünket, wolle er einige historische Anmerkungen machen, welche theils von den Verfassern der mitgetheilten Schriften, theils auch von denen darinnen vorkommenden Sachen, einige Nachrichten erteilen sollen. Sechs solche Stücke, als das gegenwärtige, sollen einen Band ausmachen, und mit einem Register, auch wol mit einem Anhang, versehen werden : Doch ist keine gewisse Zeit bestimmt, in welcher ein jedes Stück ans Licht treten soll. An denen darinnen enthaltenen Artikeln will der Hr. Doctor weiter keinen Antheil nehmen, als daß er sie unverfälscht heraus gegeben hat. Gegenwärtig empfängt man folgende : 1.) Eines verstorbenen Gottesgelehrten Beantwortung dreier vorgelegten Fragen, welche das Heil. Abendmahl betreffen. 2.) Theologisches Bedenken über die Frage : Ob eine vornehme Standes- Person, welche von ihrem Gemahl unrechtmäßiger Weise verstorben worden, mit gutem Gewissen sich anderweitig verheyrathen könne. 3.) Eines in Gott ruhenden Evangelisch- Lutherischen Gottesgelehrten Belehrung von der Beichte und Absolution. 4.) B. Jo. Adami Scherzeri, Theol. Lipf. Observatio de morte & sepultura Moysi, ad Deuter. XXXIV. 5. 6. 5.) Casp. Büßings Schreiben von dessen Streite mit Hector Adrian Jansson. 6.) C. E. Rathß der Stadt Danzig Schluß an den sel. D. Samuel Schelwig, nebst dessen Antwort darauf. 7.) Des sel. Heinrich Schubarts Schreiben, darinnen die Stelle im 3. B. Mos. XVIII. erklärt wird. 8.) Des sel. Abts Gerhard Wolters Molani Bedenken über des sel. Pastor Funkens heraus gegebene Entdeckung einiger Kennzeichen der Neulinge. 9.) Einige gewechselte Sendschreiben in der zwischen dem sel. D. Joachim Just Breithaupt, und Zacharias Högela, entstandenen Streitigkeit wegen der Erfüllung des Gesetzes. Diese Anzeige wird vielleicht zu Empfehlung dieser neuen Sammlung hinlänglich genug seyn können. 2. Stück à 27 fr.